



# Der Schwimmer

Novemb.  
1946

Mitteilungen der Bonner Schwimmsportfreunde / Nr. 13

Anschriften: Geschäftsstelle Gottfried Deckers, Friedrichstraße 24 / Fernruf 4230  
Klubvorsitzender H. Növer, Niebuhrstr. 45

Herrn  
An Frau .....  
Fräulein

B O N N

## Das Viktoriabad öffnet seine Tore!

Nach den bisherigen Fehlprognosen ist es jetzt schwer, einen verantwortlichen Mann zu finden, der nun sagen würde: In dem und dem Tage wird das Viktoriabad eröffnet! Ich glaube, man wird dieses „Nisito“ erit engehen, wenn das Schwimmbecken gefüllt ist und die warmen Brausen nach zwei Jahren zum ersten Male wieder funktionieren. Trotz all der heißen Wünsche, die wir an die Wiederherstellung des Viktoriabades geknüpft haben, ist es nun einmal nicht schneller gegangen! Und es hätte leicht noch einige Zeit länger dauern mögen, wenn nicht von einigen maßgeblichen Männern der Verwaltung soviel Sorge und Arbeit aufgewendet worden wäre.

Ich glaube, wir tippen richtig, wenn wir annehmen, daß in den Tagen um den 10. November der erste Badegast seinen Eintrittspreis bezahlen kann! Wie in allen Dingen der jetzigen Zeit müssen wir uns auch bezüglich der Benutzung des Viktoriabades beschränken! Es ist nicht so wie früher, wo den Schwimmern zwei Halten zur Verfügung standen und man praktisch zu jeder Tageszeit baden konnte! Jetzt wird sich alles in die eine große Halle drängen. An mehreren Nachmittagen nimmt die Besetzung das Bad in Anspruch! Die Stadtverwaltung trägt außerdem den Wünschen des Bevölkerungsteiles Rechnung, der nicht im Familienbad, sondern nach Geschlechtern getrennt baden will! Man sieht sich also zweckmäßig, ehe man sich das Badezeug unter den Arm klemmt, den Stundenplan der Badeanstalten an! Daß wir bei diesen allgemeinen Beschränkungen für unseren Klub nicht eine beliebige Anzahl von Übungsstunden mieten konnten, war vorauszusehen! Uns hat man als Übungsstunden Montags von 20–21 Uhr, Donnerstags von 19–21 Uhr und Sonnabends von 7–8 Uhr zugewiesen! Da wir nicht voraussehen können, wie stark die Beteiligung der einzelnen Abteilungen sein wird, versuchen wir zunächst folgende Regelung:

Montags 20–21 Uhr: Frauen und Frauenjugend  
Donnerstags 19–20 Uhr: Männerfreunden  
Donnerstags 20–21 Uhr: Männer u. „Alte Herren“  
Sonnabends 7–8 Uhr: sämtliche Abteilungen.

Diese frühe Morgenstunde ist ein Versuch, der sicher von vielen begrüßt wird! Innerhalb eines Monats wird sich herausstellen, ob eine andere Regelung gewünscht wird oder zweckmäßig ist.

Bis dahin endlich wieder „Gut Naß“.

Der Schwimmsportfreund!

## Liebe Schwimmsport-Freundinnen!

In wenigen Tagen können wir wieder im Viktoriabad schwimmen! Der Klub hat den Wünschen vieler Frauen entsprochen und für die weiblichen Mitglieder der Schwimmsportfreunde einen besonderen Übungsabend vorgesehen, der ausschließlich für die Frauenabteilung gedacht ist! Da Wettkampfsport und das volkstümliche Schwimmen in unserem Klub gleichermaßen gepflegt werden sollen, dient dieser Montagabend erstmalig am 4. November in der Hauptsache den Frauen und Mädcheln, die nicht oder nicht ausschließlich wettkampfmäßig schwimmen wollen.

Die volkstümliche Linie, zugeschnitten auf die weibliche Eigenart, wird den Montag-Übungsabend bestimmen. Wir werden wieder unsere Aufgabe darin sehen, aus Nichtschwimmerinnen brauchbare Schwimmerinnen zu bilden! Reigenschwimmen, Kunstschwimmen, Stilschwimmen, Springübungen, Gymnastik sollen den Inhalt der Frauenübungsstunde ausmachen. Und wir sind sicher, daß wir mit diesem Vorhaben großen Anklang finden werden.

Also kommt zu uns Ihr jungen, alten und älteren Freundinnen des Schwimmsports! Erquickt Euch an dem kühlen wohlthuenden Element, dem klaren Wasser! Tut etwas für die Entwicklung, Gesuadung und Erhaltung des Körpers. Wir wissen auch, daß es nicht immer leicht ist, Wünsche in die Tat umzusetzen. Hier fehlt die Badehaube, dort der Schwimmanzug! Innerhalb unseres Klubs werden keine Modenschauen veranstaltet, da genügt es, wenn man einen Badeanzug besitzt, gleich wie farbig oder einfach er ist! Laßt Euch also durch kleine Mängel nicht abspalten und macht wieder mit! Kommt selbst und bringt Euere Freundinnen mit! Und Ihr männlichen Schwimmsportfreunde, die Ihr diese Zeiten lesen werdet, laßt Euere Frauen, Bräute und Mädcheln zu uns kommen, damit unser Abend der Schwimmerinnen das rechte Bild gibt von der Größe unseres Klubs.

Maria Reichert, Franz Fortmüller.

Es war voranzusehen, daß sich die Hamburger nach den in Bonn und Godesberg erlittenen Niederlagen aufs Beste für die Revanche in Hamburg gerüstet hatten. Verstärkt durch die Einstellung einiger erstklassiger Stürmer vom Altona 93 und Polizei, sowie eines besseren Torkeepers, hoffte man unserer Mannschaft diesmal eine Packung aufzubrummen.

Unsere im Sturm ergänzte Sieben stellte sich wie folgt zum Kampf:

Weigelt  
Schemuth Streiber  
Henze  
Kausch Scheuten Lindner

Es entwickelte sich ein äußerst flottes, jedoch sehr aufgeregtes Spiel. Man merkte deutlich dabei, daß sich beide Mannschaften an die veränderten Spielverhältnisse gewöhnen mußten. Die Umstellung vom weiten Freibad-Spielfeld auf die engbegrenzte Hallenbadfläche glückte den Hamburgern besser. Sie waren daher anfangs in Spielführung, Erfassung der Tor Gelegenheiten, ja selbst in technischen Belangen überlegen. Wesentlichen Anteil an dem 4:1 Halbzeitergebnis für Hamburg hatte die eigenartige Auslegung der Spielregeln durch den Hamburger Schiedsrichter, der schwere Fehler der Einheimischen überließ, geringe Regelverstöße unserer Leute aber mit direkten Freiwürfen aufs Tor oder gar Sinausweisung aus dem Wasser ahndete und dadurch unsere Mannschaft verwirrte und benachteiligte. Das erste Tor warf für uns nach einer zügigen Kombination Hermann Henze, der überragende Spieler beider Mannschaften! Unser Torwart Weigelt war gegen die beiden genau platzierten Strafwürfe machtlos; die beiden anderen Tore waren ebenfalls unhaltbar.

Nach der Halbzeit kämpften unsere Leute verbissen mit dem letzten Einsatz. Henze und Streiber fütterten den aufs Schärfste abgedeckten Sturm mit Vorlagen — zumeist jedoch ungenau und zu weit geworfen —. Nichts wollte gelingen. Da half der Schiedsrichter etwas nach, anscheinend wollte er seine einseitigen Entscheidungen der ersten Halbzeit wieder gutmachen. Nach geringen Regelverstößen der Hamburger erhielten die unsrigen zwei direkte Freiwürfe zugesprochen, die durch Scheuten sein fädelrich in den Kasten gesetzt wurden. Einmal aus dem Konzept gebracht, mußte sich die Hamburger Mannschaft auch den längst verdienten Ausgleitstreffer gefallen lassen, den Streiber mit blühlauberem Wurf erzielte.

Kritik: Unsere Leute müssen lernen, daß nur mit äußerster Konzentration und sicherem Ballgefühl, Schnelligkeit, Spielübersicht und Uueigennützigkeit ein flüssiges, in Kombination ideenreiches Spiel zu gewinnen ist. Erste Aufgabe der Wasserballer ist die Kenntnisnahme der neuen Regeln und erste Pflicht: die sportliche Disziplin, die unter allen Umständen zu wahren ist.

Es darf nicht wieder vorkommen, daß schiedsrichterliche Fehlentscheidungen die Mannschaft nervös und verwirrt machen und zu unkorrekten Äußerungen, Angriffen und Regelverstößen verleiten.

Als alter Wasserballer, der selten genug vom Bassinrand aus ein Spiel zuschauen durfte, gebe ich über das Hamburger Spiel noch folgende wohlgemeinte Lehren:

Hermann Henze: Bei Deinem anerkannten Können, Deiner Spielübersicht und Deinem Drang nach vorne, darfst Du bei einem kleinen Spielfeld das Deckungsspiel nicht vernachlässigen. Manch heikle Situation entstand dadurch vor unserem Tor. Du mußt den Sturm mit haargenauen Vorlagen füttern, d. h. alle Bälle in erreichbarer oder verwandelbarer Wurfweite hinsetzen!

Helmuth Streiber und Werner Schemuth: Ihr seid bewährte Verteidiger, die den Gegner unter allen Umständen an direkten Torwürf zu hindern haben, jedoch unter Beachtung aller Fairniss und Regeln! Genaue Ballabgabe und blitzschnelles Erfassen des Freispielmomentes muß Eure Stärke werden. Zur weiteren Beachtung: Magenüberfüllung oder Turnereien sind vor einem wichtigen Kampfspiel zu unterlassen — siehe Werner Schemuths Steißbein-Interpretation!

Die Stürmer Lindner, Kausch und Scheuten haben mich etwas enttäuscht, sie spielten zu weich! Wasserball ist ein Kampfspiel, das harten, jedoch fairen Einsatz fordert. In Hamburg mangelte es an Blitzstarts, an flüssigem Hin- und Herschwimmen, Ansetzen, Zurückschwimmen bei Vorstößen der eigenen Hintermannschaft und nicht zuletzt an der Erfassung geeigneter Torchancen! Ihr habt mit der robusten Hamburger Verteidigung gerungen und waret deshalb zum Platzhalten gezwungen.

Torwart Ernst Weigelt durch den Schiedsrichter aufgebracht — Du darfst Dich nicht mehr zu den oben gerügten Unfällen verleiten lassen! Gehalten hast Du prächtig. Ich habe Deine eistige Ruhe bewundert, wenn ein scharfer, placierte Ball abquante war. An dem unentschiedenen Spielgeschehen hast Du den größten Anteil. Du bist Käpin der Mannschaft, Deine schönste und größte Aufgabe wird es zukünftig sein, das Spielmaterial zu schuln und eine eigene, einzigartige Spielgemeinschaft zu schaffen. Wir werden Dir alle helfen!

Helmuth Haag.

**Bremen = Bonn = Düsseldorf = Duisburg =  
Gelsenkirchen = Krefeld = Herdingen.**

Man soll Siege nicht überschätzen, Niederlagen nicht allzu tragisch nehmen! Wenn wir am letzten Sonntag in Düsseldorf nicht Sieger wurden, so liegt es an der nun wieder seit Wochen schendenden Trainingsmöglichkeit. Unsere Schwimmer und Schwimmerinnen können nun einmal ohne Training nicht die Zeiten erreichen, die man von ihnen sonst gewohnt ist. Wir sind überzeugt, daß wir mit vollständiger und im Training befindlicher Rennmannschaft mit dem vorjontäglichen Gegner recht gut fertig geworden wären. Die Rückkämpfe in Bonn, die im Laufe der Winteraison feigen sollen, werden diese Feststellung unterstreiken! Wir sahen prächtige Kämpfe mit snappen Entscheidungen, feinen Kampfsiege unserer alten und jüngsten Schwimmergarde mit teilweise überdurchschnittlichen Leistungen, die sich noch erheblich steigern werden, wenn nur in wenigen Tagen das Viktoriabad tatsächlich in Betrieb kommen sollte. Wenn die ausgeprochenen "Warmwasserpezialisten" mimachen, werden sich die Durchschnittszeiten in den einzelnen Staffeln wieder verbessern. Bis dahin müssen uns die geeigneten Leistungen genügen.

Die Zeiten: Männer-Kraul-Brust-Rückenstaffel 10x50 m 5.12.1; 6.41.7; 6.32.8; Vagenstaffel 12x50 m 7.03.6 — 16 Punkte.

Frauen: Kraul = Brust = Rückenstaffel 6x50 m 3.57.4; 4.25.1; 4.34.4; Vagenstaffel 9x50 m 6.18.4 — 24 Punkte.

Kraul: Lindner 28.3; Henze, Schützer 30.0; Brink 30.3; Streiber 30.6; Mertens 31.8; FÜRDERER 31.9; Stenische 32.6; Schemuth 32.9; Reinders 33.2.

Frauen: Henze 35.3; Bung 35.9; Lindner 38.0; Müser 40.0; Borger 40.2; Gollers 41.2. Brust: Lindner 41.5; Müser 42.8; Bung 44.2; Panger 45.4; Kleinmann 45.6; Henze 46.1. Männer: Brink 34.4; Weigelt 36.8; Schmidt 38.6; Schemuth 38; Borger 38.9; Ad. Seide 40.2; Wichmann 41.5; FÜRDERER 42.2; Reinders 44.5; Mertens 45.8.

Räden: Lindner 34.4; Brink 35.4; FÜRDERER 36.4; Mertens 38.2; Haag 38.6; Schützer 39.5; Reinders 40.2; Borger 42.0; Schmidt 42.2; Hau 43.1.

Frauen: Lindner, Henze 43.1; Gollers 43.4; Weigelt 43.7; Müser 48.8; Borger 51.2. n. e.

## Einladung

zur Mitgliederversammlung am Freitag, dem 8. Nov.,  
19.30 Uhr, Hotel Helm, Bonn, Friedrichstraße.

Tagesordnung: Protokoll, Bericht des Vorsitzenden,  
Viktoriabad, Veranstaltungen, Verschiedenes.

Heinz Röber, 1. Vorj.

## Einladung

zur Sitzung des Schwimm Ausschusses am Donnerstag,  
dem 7. 11. 46, 19.30 Uhr, Restaurant Werfer, Fried-  
richstraße.

Tagesordnung: Abungsstunden, sportliche Veranstal-  
tungen. gez.: Heribert Borger.

## Gröffnungsschwimmfest

aus Anlaß der Wiederherstellung des Viktoriabades am  
Sonntag, dem 17. November 1946, um 10.30 Uhr:

### Nachen = Bonn

Männer: Staffeln über 10x60 m Brust Kraul, Rücken,  
Lagen, Wasserball.

Frauen: Staffeln über 8 x 60 m

Wir wollen versuchen, diese Veranstaltung in jeder  
Hinsicht zu einem vollen Erfolge werden zu lassen!

Für die Organisation und Durchführung ist der  
Schwimm Ausschuß verantwortlich.

Folgende Schwimmer und Schwimmerinnen sind vor-  
gesehen:

Auf der Heide, Bergheim, Bleuel, Brink, Borger, Born-  
haupt, Dreuer, Fürderer, Haab, Hermes, Kessel, Krude-  
witz, Köpfer, Lindner, Mertens, Oster, Reinders, Richard,  
Siegel, Schemuth, Schlitzer, Schneider, Schlüter, Schmidt  
Stenjsche, Streiber, Theobald, Wichmann, Wieth, We-  
ber, Weigelt.

Borger, Bung, Engels, Gollers, Henze, Kleimann,  
Kreuzer, Lindner, Morgenstern, Michels, Nagelschmidt,  
Reitersheim, Panzer L., Panzer M., Weigelt.

Weitere Meldungen erbittet der Schwimm Ausschuß.

## In Hamburg war nicht zu gewinnen.

Wir sind mit der Absicht nach Hamburg gefahren,  
an der Wasserfront günstiger abzuschneiden als bei den  
Kämpfen in Bonn und Godesberg. Unsere Hambur-  
ger Kameraden hatten mit dieser Absicht gerechnet und  
ihre Mannschaft sowohl bei den Männern als auch bei  
den Frauen um einiges verstärkt. Da wir auf die  
vorgesehenen Schröder, Bornhaupt und Commdiau ver-  
zichten mußten, waren wir in allen Männerstaffeln er-  
heblich schlechter als vorgesehen. Unsere Schnellsten sind  
wohl den Hamburgern mindestens gleichwertig, aber  
wir kommen bei dem gleichmäßigen Durchschnitt der  
Staffeln nicht mit, weil deren letzte Leute nur um  
Sekundenbruchteile langsamer sind, als ihre Schnellsten.  
Wenn wir uns Stadtmannschaften als Gegner für unsere  
Klubmannschaft aussuchen, so ist das immer ein schwie-  
riges Unternehmen bei der Auswahl, die den Hamburg-  
ern zur Verfügung steht, aber eine aussichtslose Sache!  
Nur mit einer ganz kompletten, in allen Teilen in  
Bestform antretenden Mannschaft sind wir den Schwim-  
mern von der Wasserfront gewachsen. Es ist ohne  
längere Überlegung klar, daß eine Zweimillionenstadt  
eine um das zwanzigfache größere Chance in einem sol-  
chen Kampf hat als die Klubmannschaft einer Mittel-  
stadt wie Bonn. So und nicht anders muß man die  
Dinge und die Resultate betrachten, wenn man gerecht  
sein will!

Es genügte nicht, daß auf der um einige cm kür-  
zeren Schwimmbahn des Hamburger Schwimmbades  
von einigen Bonnern ganz vorzügliche Zeiten erzielt  
würden und von ungefähr kommt nicht der famose  
Durchschnitt von 28,7 Sek. in der 8 x 50 m Krauffstaffel  
oder von 35,5 Sek. in der Bruststaffel! Albert Lind-  
ner, von jeher Hallenspezialist, war der absolut schnellste  
Krauler mit 26,3 Sek., der schnellste Bonner Rücken-  
schwimmer und der zweitbeste Brustmann! Für die  
übrigen Schwimmer registrieren wir die erzielten Zei-  
ten, deren Studium aufschlußreich ist. Daß Anni Lind-  
ner im Brustschwimmen unter 40 Sek. kam, im Rücken-  
schwimmen die Schnellste war und im Kraulschwimmen  
auf die 3. Stelle rückte, ist interessant. Gerda Hoff-  
feld als Verstärkung enttäuschte nicht die in sie ge-  
legten Erwartungen. Überraschend schwamm sich Anne-  
tje Bung im Brustschwimmen an die zweite Stelle.

Daß Rüdiger Brink von seiner Schule, die es als un-  
tunlich ansieht, wenn ein „höherer Schüler“ Wett-  
kampfsport treibt, keinen Urlaub erhielt, sei am Rande  
vermerkt.

## Der Zeitepiegel:

### Männer:

Kraul	8x50	1. Hbg	3.45.3	2. Bonn	3.48.3
Brust	8x50	1. Hbg	4.21.8	2. Bonn	4.37.8
Rücken	6x50	1. Hbg	3.31.5	2. Bonn	3.34.2
Lagen	6x50	1. Hbg	3.02.9	2. Bonn	3.09.4
Wasserball	4.4.				

### Frauen:

Kraul	6x50	1. Hbg	3.17.8	2. Bonn	3.28
Brust	6x50	1. Hbg	4.00.8	2. Bonn	4.08.9
Rücken	4x50	1. Hbg	2.33.9	2. Bonn	2.47.3
Lagen	6x50	1. Hbg	3.40.7	2. Bonn	3.49.5

### Einzelzeiten:

Kraul: Lindner 26,2; Pfeifer 27,1; Henze 28,1;  
Schlitzer 28,9; Brink 29,3; Stenjsche 29,5; Rausch 30,0;  
Frauen: Henze und Hofffeld 32,8; Lindner 34,0; Bung  
34,0; Gollers 37,5; Borger 38,4.

Brust: Brink 32,4; Pfeifer 33,6; Weigelt 34,3; Lind-  
ner 34,4; Scheulen 35,5; Schemuth 36,0; Auf der Heide  
37,9; Borger 38,4. Frauen: Lindner 39,4; Bung 41,0;  
Panzer 41,5; Henze 42,4; Hofffeld 42,5; Kleimann 43,0.

Rücken: Lindner 32,9; Brink 35,1; Fürderer 34,2;  
Mertens 36,8; Haab 38,3; Rausch 37. Frauen: Lind-  
ner 42,5; Gollers 41,8; Henze 42,8 und Hofffeld 40,3.

Das genaue Endergebnis in Punktzahlen ausgedrückt  
läuft: 900 zu 831,3 Punkte für Hamburgs Stadtman-  
nschaft!

Das durch Rundfunk und Presse mitgeteilte Ergebnis  
stimmt nicht, da das Wasserballspiel mitgewertet wurde,  
Hamburg für sämtliche Schwimmwettkämpfe 1694,7 Sek.  
gleich 900 Punkte erhielt, wir 1763,4 Sek., also 68,7 Sek.  
mehr benötigten. Da jede Sek. mit einem Punkt be-  
wertet wurde, liegen wir um 68,3 Punkte zurück. Es  
empfiehlt sich, errechnete Ergebnisse künftig an Ort und  
Stelle sofort nachzuprüfen, damit falsche Berichterstattung  
vermieden wird!

Da wir so reinem Monat in Bonn mit 62, in Godes-  
berg mit 65 Punkten verloren haben, ist das Hambur-  
ger Ergebnis mit seinen 68,7 Punkten nur um ein  
Geringes schlechter! Hehe!

## Wasserball.

Wir räumen heute dem Wasserball einmal eine ganze  
Anzahl von Zeilen ein, da in dem von Helmut Haab  
über Hamburg geschriebenen Artikel Dinge von grund-  
sätzlicher Bedeutung enthalten sind, die nicht nur für  
unsere 1. Mannschaft, sondern für alle Wasserballinter-  
essierten Bedeutung haben (Red.).

